

Franckesche Stiftungen zu Halle

Der Cöthnischen Lieder, Erster und anderer Theil, zum Lobe des Dreyeinigen Gottes und zu gewünschter reicher Erbauung vieler Menschen

Mäntler, Gottlieb

Eßlingen, 1748

VD18 13218239

79. Col. 3, 1. Suchet, was droben ist, da Christus ist, sitzend zu der Rechten
Gottes.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate aus den Digitalen Sammlungen des Studienzentrums August Hermann Franckes sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden.

Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden. Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich an das Studienzentrum August Hermann Francke: (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents from the digital collections of the August Hermann Francke Study Centre are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the August Hermann Francke Study Centre of the Francke Foundations. If digital documents are published, the Study Centre is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the August Hermann Francke Study Centre: studienzentrum@francke-halle.de (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189491

feit; Wie! daß ihr um das höchste
gut So faul, verzagt und sorglos
thut? Hindurch!

11. O sehet nicht das arme leben
Und den geringen hausrath an; Will
Joseph euch doch Gosen geben, Und
mehr als erd und himmel kan. Wer
ist um thon und sand betrübt, Wenn
man ihm gold und silber giebt? Hin-
durch!

12. Eilt, faßt einander bey den
händen, Seht, wie ist unser ziel so
nah? Wie bald wird unser kampf sich
enden? Da steht dann unser König
da, Er führt uns ein zur stillen ruh,
Und urtheilt uns das kleinod zu.
Hindurch.

79.

Col. 3, 1. Suchet, was droben ist,
da Christus ist, sitzend zu der
Rechten Gottes.

Mel. Victoria, mein Lamm ist da.

* 15.

Was ist der tod, der schreckens-
mann? Ein freund der wahren
christen; Er führt sie auf die him-
melsbahn Zur freud und frohen lü-
sten, Er spannt sie aus der arbeit aus,
Und führt sie in des Bräutigams haus,
Wo herrlichkeit die fülle.

2. Was fürchtest du dich, mein lies-
bes herz, Den schatz nun einzuneh-
men,

406 Was ist der tod, der 2c.

men, Den dir doch Christi todes-
schmerz Geschenckt, dich zu beques-
men? Was säumest du in dieser
welt, Die dich so hart gefangen hält,
Mit lust von ihr zu gehen?

3. Ach! dencke nur: sie ist der pfuhl,
Da angst und leiden lieget. Ist sie
nicht gar des drachens stuhl, Wo
quaal und last sich füget? Sie mar-
tert ja das fromme heer, Und läßt sie
wahrer freude leer; Ihr sinn geht
nur auf sünden.

4. Nun hassest, du das lasterbild,
Die welt und ihre sitten; Weil sie dir
nie die pein gestillt, So geist und seele
litten: Drum gib ihr willig gute
nacht, Und sprich: Du hast nicht
wohl gemacht; Ich weiß ein besser
leben.

5. Mein Bräutigam, zeuch mich nur
fort! Ich will nun aus dem jammer,
Ich will an jenen hochzeit ort, Zur ruh
in meine kammer. Wo wird mir besser
seyn als da? Ich bin da meinem Hei-
land nah, Und frey von allem leiden.

6. Mein Jesu, mach mich doch be-
reit, Zu dir froh hin zu gehen. Gib
mir das helle hochzeitkleid, Sein schön
darin zu stehen, Daß nicht der schnd-
den sünden nacht Mich vor dir schwarz
und heßlich macht. Ich bin ja in dir
reine.

7. Sicht

Was ist der tod, der 2c. 20

7. Nicht mich der leibesschmerzen
an, So gib geduld und stille: Und
wenn ich nicht mehr leiden kan, So
sey dein thun mein wille. Du machst
nur mich durchs creutz bewährt, Und
in dein leidensbild verklärt. Getrost!
ich bin zufrieden.

8. Ihr teufel, gehet euren gang,
Macht mir nichts mehr zu schaffen,
An mir verliert ihr euren fang: Ich
kan nun selig schlaffen. Nehmt das
register von mir weg: Ich gehe mei-
nes JESUS steg Aus leid zur him-
mels freude.

9. Ihr engel, kommt, nehmt mich
doch hin; Ich will nun bey euch woh-
nen. Gen himmel steht mein mat-
ter sinn, Wo braut und bräutigam
thronen. Nehmt mich in eure gute
hand, Und führt mich in das vater-
land, Wornach ich mich recht sehne.

10. Ach süßer JESU, tritt mir
bey; Laß mich genade finden. Sprich,
daß ich ganz der deine sey, Dein
blut tilg' alle sünden. So werd ich
mehr als engelrein In deinen heil'gen
augen seyn, Und froh dich ewig
schauen.

11. Wolan! Ich bin nun deß ge-
wiß, Daß du mich ewig liebest; Nun
schadet mir kein sündenbiß, Da du
das leben giebest, Das leben, so nie-
mals